Nikolas und Alix

Am verflossenen Montag verheirathet.

Czar Alexander und Rubenstein, berühmter russischer Pianist, beerdigt.

Hinrichtung des Anarchisten Franch in Spanien. — Port Arthur fällt.

Petersburg. Anton Gregor Rubinstein, der berühmte russische Componist und Pianist, ist in Peterhof einem Herzleiden erlegen. Geboren am 28. Nov. 1830, zu Wechwotynez bei Jassy, ging er in früher Jugend mit seinen Eltern nach Moskau, wo er bei seiner Mutter, dann bei Villoing Unterricht im Klavierspiel erhielt, konnte schon 1838 öffentlich auftreten, erregte 1839 in Paris die Aufmerksamkeit Liszt's und genoß dessen Unterricht, ging 1844 nach Berlin, wo er mit seinem Bruder Compositionsunterricht von Dehn erhielt, ließ sich nach seines Vaters Tode 1846 in Wien nieder und gab daselbst Musikunterricht. In 1848 wurde er Kammervirtuose der Großfürstin Helene, 1858 kaiserlicher Conzertdirektor, gründete 1862 das Conservatorium in Petersburg, war bis 1867 und wieder seit 1887 Direktor desselben, wurde 1877 in den russischen Adelsstand erhoben und machte seit 1854 bis in die neueste Zeit mit größtem Erfolge Conzertreisen durch ganz Europa und nach Amerika. Er wirkte durch hinreißenden Vortrag und eminente technische Fertigkeit sowohl bildend als aneifernd. Rubinstein schrieb weit über 100 Compositionen aller Gattungen und gebot darin über eine Fülle origineller, warm empfundener Melodien und eine vollkommene Beherrschung der technischen Arbeit; doch erscheinen seine Werke nicht selten zu flüchtig entstanden und durchgearbeitet, von ungleicher Gediegenheit der einzelnen Theile.

St. Petersburg. Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Czaren in der St. Peter und Pauls Kathedrale fand am verflossenen Montag statt. Ein dichter Nebel lag über der Stadt, aber die Bevölkerung war früh auf den Beinen und gleichzeitig begannen die Truppen nach den ihnen angewiesenen Plätzen zu marschiren. Die Kathedrale war gedrängt voll von Menschen, darunter Repräsentanten aller regierenden Familien Europas. Der Trauergottesdienst wurde von den Metropoliten von St. Petersburg und Moskau geleitet. Der Erstere führte die Czarina auf den für sie reservirten Platz neben dem in der Mitte der Kirche stehenden Sarg. Der Czar, die Großfürstinnen und die kaiserlichen und königlichen Prinzen und Prinzessinnen stellten sich rechts vom Sarge auf, die zahlreichen hohen Offiziere hinter denselben. Zur Linken standen die Mitglieder des diplomatischen Corps und die Minister. Um das Ganze gruppirt sah man viele Deputationen aus russischen Städten, die Abordnungen der deutschen Regimenter, deren Inhaber der gegenwärtige Czar ist, sowie Deputationen aus Frankreich. Der Gottesdienst begann um 10 Uhr 30 Min. und dauerte bis 4 Uhr.

Der Czar, die Mitglieder der kaiserlichen Familie und die übrigen Leidtragenden wurden an der Thür der Kathedrale vom Metropolitan von Petersburg und von sämmtlichen Mitgliedern der heil. Synode, welche Kreuze und Gefäße mit Weihwasser in den Händen hielten, empfangen. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie bewegten sich in feierlicher Prozession durch den Kirchengang, bis der Czar und die anderen Leidtragenden zu ihren Sitzen gelangten. Darauf begann die Leichenfeier und während derselben wurden allen Leidtragenden Kerzen gereicht. Darauf zündete ein hoher Geistlicher mit einer brennenden Fackel zuerst die Kerze des Czaren, dann die der anderen Mitglieder der kaiserlichen Familie und zuletzt die aller übrigen Leidtragenden an, bis sie sämmtlich knieend brennende Kerzen in den rechten Händen hielten, während Weihrauchwolken die Kirche erfüllten und den feierlichen Gesang der Geistlichen ertönte. Am Schlusse der Leichenfeier bezeugten die Leidtragenden dem todten Czaren ihre letzte Achtung, indem sie das auf seiner Brust liegende Christusbild küßten. Der Czar stützte die furchtbar bewegte Czarina.

Nach dieser Ceremonie entfernten acht Generäle das Bahrtuch vom Sarge und trugen letzteren nach dem Altare, während acht andere Generäle das Bahrtuch nachtrugen. Dann legte der Czar den Kaisermantel seines Vaters in den Sarg, worauf dieser für immer geschlossen wurde und sich der Zug nach der Gruft formirte. An der Spitze desselben schritten feierlich singend der Metropolit von Petersburg und die übrigen Geistlichen. Der Sarg wurde vom Czaren, den Großfürsten, Prinzen und den höchsten Generälen getragen. Hohe Regierungsbeamte ließen den Sarg in die Gruft hinab. Während letzterer den Augen der Anwesenden verschwand, donnerten Salutschüsse der Kanonen der Forts, während Infanterieabtheilungen Gewehrsalven abgaben. Gleichzeitig sprachen die Geistlichen die bei Beerdigungen üblichen Gebete und das Einziehen der Trauerfahne und das Aufziehen der gewöhnlichen kaiserlichen Standarte auf dem Thurme des Forts verkündete der Welt, daß der letzte Akt des Trauerspieles zu Ende sei.

Es wird aus Petersburg telegraphirt, der Augenblick, in welchem die Familie des Czaren Alexander sich von der Leiche desselben verabschieden mußte, sei ein furchtbarer für die erstere gewesen. Die Czarina-Wittwe stieg, von ihrem Sohne, dem Czaren Nikolaus, unterstützt, die Stufen der Bahre hinauf. Sie brach in hysterisches Weinen aus, welches sie außer Stande war, zu unterdrücken. Immer und immer wieder beugte sie sich nieder und küßte die auf der Brust gekreuzten Hände der Leiche. Dann trat sie bei Seite und die anderen Mitglieder der kaiserlichen Familie küßten die Hände der Leiche, worauf sich das Publikum zurück zog.

Nachdem danach ein Rosenkranz auf die Stirn des Todten gelegt und ihm die auf Pergament geschriebene Absolution in die Hände gegeben war, erfolgte die Beisetzung.

Barcelona. Jan Salvador Franch, der Anarchist, welcher am Abend des 7. November 1893 eine Dynamitbombe in das Lyceum-Theater warf, wurde am Mittwoch hingerichtet.

Franch trug auf dem Wege zur Hinrichtungsstätte ein herausforderndes Benehmen zur Schau, rief „Nieder mit der Religion," und starb mit den Worten eines anarchistischen Liedes auf den Lippen.

Nach spanischem Gebrauche verbrachte er die letzten 24 Stunden seines Lebens in der schwarz ausgeschlagenen Gefängnißkapelle, und schlief während der Nacht kaum eine Stunde. Gegen alle Erwartung wurde seiner Frau und seiner kleinen Tochter der Eintritt in die Kapelle gestattet, obgleich deren Anwesenheit und Theilnahme nur geringen Eindruck auf den Anarchisten zu machen schienen. Auch die Tröstungen der Priester, welche die Nacht in der Kapelle bei ihm zubrachten, wies er zurück. Er verlachte dieselben, ebenso wie deren Hinweisungen auf ein zukünftiges Leben.

Die Frau des Anarchisten machte einen letzten Versuch, sein Herz sanft zu stimmen, aber in rauher Weise befahl er ihr, sich zu entfernen, und mit Thränen in den Augen sagte sie ihm Lebewohl.

Nachdem seine Frau die Kapelle verlassen hatte, fuhr Franch fort, die Priester mit Verachtung zu behandeln, indem er unter Anderem sagte: „Ich habe euch nett zum Narren gehabt. Heuchelei ist eine neue Waffe, deren Benutzung ich den Anarchisten gelehrt habe."

Um 8 Uhr Morgens betrat der Richter mit seinen Unterbeamten und anderen Beamten die Kapelle, und forderte Franch auf, sich auf den Tod vorzubereiten. Bald darauf erschien auch der Scharfrichter mit seinen Gehülfen, welche sofort begannen, den Gefangenen für die Hinrichtung vorzubereiten. Während dies geschah, rief Franch: „Thut eure elende Arbeit; ihr seid ja nur die Werkzeuge der Bourgoisie."

Sodann formirte sich der Zug nach dem Hinrichtungsplatze. Franch befand sich in der Mitte einer Abtheilung Soldaten und wurde von Ordenspriestern begleitet.

Zitternd stieg er auf das Schaffot, welches in dem großen Gefängnißhofe errichtet war. Es waren einige Zuschauer zugelassen worden, und starke Truppenabtheilungen umringten das Schaffot, um die Zuschauer in einer gewissen Entfernung von demselben zu halten.

Während der Anarchist die zum Schaffot führenden Stufen hinaufstieg, rief er: „Nieder mit all' und jeder Religion, es lebe die Anarchie!"

Darauf wurde er bei den Armen gegriffen, und, während er sich sträubte, mit Gewalt nach dem Stuhle geführt, hinter welchem sich die Garotte befand, und dort festgebunden. Trotz seiner anarchistischen Rufe und des Versuches, ein anarchistisches Lied zu singen, verließ ihn der Muth im letzten Augenblicke, und er bat den Henker, seine Arbeit schnell zu thun. Dies geschah, und wenige Augenblicke später war das Werk geschehen; der Tod erfolgte fast augenblicklich.

Die Leiche des Hingerichteten mit dem eisernen Ring der Garotte wurde bis Sonnenuntergang auf dem Schaffote gelassen und von einer großen Menschenmenge besichtigt, denn die Einwohner von Barcelona und aus der Umgegend strömten in Schaaren herbei, um die Leiche des Mannes zu sehen, welcher vor ungefähr einem Jahre die Stadt in Schrecken und so viele Familien in Trauer versetzte.

Der hingerichtete Anarchist war etwa 32 Jahre alt und in Castelfares, in der Provinz Ternal, geboren; er war der Sprößling einer anständigen Familie, war aber von Jugend auf ein Taugenichts gewesen. In seinem 14. Jahre kam er nach Barcelona, wo er niemals eine regelmäßige Beschäftigung hatte, sich schließlich den Anarchisten anschloß und einer ihrer Führer wurde. Nach seiner Gefangenschaft machte er zweimal Selbstmordversuche; einmal versuchte er sich zu erschießen und das zweite Mal versuchte er vermittelst Giftes den Henker zu betrügen.

Yokohama. Der Angriff der Japaner auf Port Arthur begann am verflossenen Mittwoch bei Tagesanbruch. Derselbe richtete sich gegen mehrere im Rücken von Port Arthur gelegene Forts. Die erste Armee rückte von der rechten und die Kummamoto-Brigade von der linken Seite vor, während das schwere Geschütz im Centrum aufgestellt war, um das Castell zu bombardiren. Die erste Armee nahm um 8 Uhr Morgens ein westlich gelegenes Fort und rückte um 1 Uhr Nachmittags in Port Arthur ein. Das Wagonisaten-Fort wurde um 4 Uhr Nachmittags genommen. Die Kumamoto Brigade nahm das westliche Fort um 11 Uhr. Der Kampf dauerte die ganze Nacht hindurch bis zum Morgen fort, bis sich schließlich sämmtliche Forts in der Gewalt der Japaner befanden. Letztere haben schwere Verluste erlitten, jedoch glaubt man, daß auch die Chinesen 20,000 Mann verloren haben.

Das Staats- und das Marine-Departement zu Washington haben fast gleichzeitig die Bestätigung der Nachricht von dem Falle von Port Arthur erhalten, ersteres von Herrn Denby, dem Gesandten der Ver. Staaten in Peking, und letzteres vom Admiral Carpenter, welcher sich am Bord des im Hafen von Che Foo liegenden Ver. Staaten Kriegsdampfers „Baltimore" befindet. Letztere theilte dem Marine-Departement gleichzeitig mit, daß die „Baltimore" im Begriffe stehe, nach Port Arthur abzugehen, wo sie ohne Zweifel bereits eingetroffen ist.

Man kann nicht sagen, daß der Fall von Port Arthur dem Staats-Departement unerwartet kam, obwohl die Beamten, welche die ungeheure natürliche Festigkeit des Ortes kannten, die noch durch alle der militärischen Ingenieurswissenschaft zu Gebote stehenden Mittel gesteigert wurde, geglaubt hatten, daß derselbe sicherlich eine lange Belagerung aushalten würde, namentlich da man wußte, daß die Japaner keine schweren Belagerungsgeschütze haben und auf leichte Feldgeschütze angewiesen waren. Unter diesen Umständen ist der Sieg der Japaner ein bemerkenswerther und die Einnahme der Festung wird ohne Zweifel als leuchtender Beweis für die ausgezeichnete Strategie der Befehlshaber der japanischen Truppen betrachtet werden. Militärische Experten sind der Ansicht, daß der Angriff der Japaner auf Port Arthur ein gefährliches Unternehmen für dieselben war. Sie hätten keine große Niederlage ertragen können, denn die Folgen einer solchen würden in erster Reihe darin bestanden haben, China zu bestimmen, den Krieg fortzusetzen und zweitens, es der japanischen Regierung zu erschweren, eine Kriegsanleihe in den Markt zu bringen, deren Erfolg durch den Sieg bei Port Arthur gesichert ist.

Die Japaner waren genöthigt vorsichtig zu Werke zu gehen, wie daraus ersichtlich ist, daß sie die für unterminirt gehaltenen Militärstraßen vermieden, auf Umwegen durch Wälder und Moräste marschirten und ihre Kanonen durch diese schafften. Daß sie im Stande waren, dies in so kurzer Zeit zu thun und einen Sieg zu erkämpfen, ohne wesentliche Verluste zu erleiden, wird hier als eine That betrachtet, welche jeder von den besten Armeen Europas ausgeführten gleichkommt.

Ueber die Wirkung dieses letzten Sieges gibt es nur eine Ansicht und dieselbe besteht darin, daß die baldige Wiederherstellung des Friedens fast sicher sei. Es ist wohl wahr, daß die Chinesen noch immer die ausgezeichneten Festungswerke bei Wei Hai Wei besitzen, welche so stark, selbst noch stärker sein sollen als die von Port Arthur und daß die dortige Küstenvertheidigung noch durch die chinesische Flotte unterstützt wird, aber mit Port Arthur als Basis haben die Japaner die Controle über den Golf von Petschili und können nach Tientsin und Peking gelangen ohne es nöthig zu haben die starken Forts von Taku an der Flußmündung anzugreifen. Außerdem können die Japaner, da die chinesische Flotte thatsächlich im Hafen von Wei eingesperrt ist, einen Theil ihrer Flotte dazu verwenden, andere chinesische Küstenorte anzugreifen und ungeheuren Schaden anzurichten. Daher würde es als Tollheit von Seiten der Chinesen erscheinen, wenn sie bei der Fortsetzung des Krieges beharren sollten, da sie einsehen müssen, daß jeder weitere Tag die Kriegskosten vermehrt, die sie genöthigt sein werden Japan zu zahlen. Daher glaubt man hier, daß die Chinesen sehr bald durch die Vermittelung des Herrn Dun, des Gesandten der Ver. Staaten in Tokio, um Frieden bitten werden.

Eine Depesche aus Shaghai meldet, die Japaner haben in Port Arthur 10,000 Tonnen Kohlen und Munition im Werthe von 3,000,000 Tael erbeutet.

St. Petersburg. Am Montag, um halb zwei Uhr, verkündeten die Kanonen der Festung, daß die Trauung des Czaren Nikolaus mit der Prinzessin Alix von Hessen-Darmstadt stattgefunden hat und nahm das junge Ehepaar die Glückwünsche der Hochzeitsgäste im Palaste entgegen. (Eine Beschreibung in nächster Woche.)

Billige Excursionsraten

nach den Stationen der Elkhorn Eisenbahn.

Am 4 und 18. Dez. wird die Elkhorn Bahn Tickets nach allen Punkten der Linien gen. Gesellschaft in Nebraska verkaufen und zwar zum einfachen Fahrpreise mit einem Aufschlag von $2 für die Rundreise.

Sicher als das Schicksal,

sagt Dr. Hartman, ist eine Erkältung zu dieser Jahreszeit

Früher oder später ist es das unvermeidliche Schicksal eines Jeden, sich zu erkälten. Vorsicht in der Vermeidung von Bloßstellung und der Gebrauch geeigneter Kleider wird vor der Häufigkeit und vielleicht auch vor der Heftigkeit der Erkältung schützen, doch trotz der größten Vorsicht ist sie auf einmal da. Dies ist eine durch menschliche Erfahrung konstatirte Thatsache. Hauptsächlich ist dies wahr während des stürmischen und unstäten Wetters des frühen Winters. Jedermann muß gewärtig sein, irgendwo oder irgendwie gepackt zu werden. Vielleicht durch nasse Füße, oder kalten Zug, oder feuchte Kleider, oder vielleicht durch den Aufenthalt in heißen Zimmern und das leichtsinnige Hinauswagen in die Kälte, oder durch eine der Tausend anderer Unvorsichtigkeiten, die begangen werden können, doch ist Keiner schlau genug, der Erkältung gänzlich aus dem Wege zu gehen. Manchmal treten Erkältungen wie eine Epidemie auf; Jedermann scheint davon auf einmal betroffen zu werden. Ja, sogar die Luft um uns scheint Gift für Kopf, Hals und Lungen zu sein. Eine Erkältung endigt in einer von drei Weisen:

Erstens, kann dieselbe verschwinden, ohne anscheinend Schaden zu verursachen, doch wird das System nachher für Krankheiten weit empfänglicher sein, als zuvor; zweitens, kann dieselbe in chronischen Katarrh ausarten, wodurch das Leben elend und unerträglich wird, wenn keine Heilung erfolgt; drittens, kann dieselbe in Schwindsucht endigen und so den Tod herbeiführen.

Dies sind nun die nackten Thatsachen, mit denen Jeder rechnen muß. Kann irgend etwas dagegen gethan werden? Ja, es kann.

Keine Thatsache in der medizinischen Wissenschaft ist so fest begründet, als die, daß ein Eßlöffelvoll Peruna, vor jeder Mahlzeit eingenommen während der Wintersaison, jede Person vor einer Erkältung absolut schützen wird. Ist dies aber wahr (und daran besteht nicht der geringste Zweifel), dann können Tausende von Leben gerettet und Zehntausende von Fällen chronischen Katarrhs verhütet werden, durch dieses einfache Verfahren, das im Bereiche eines Jeden liegt.

Nachdem eine Erkältung eingetreten, wird ein Theelöffelvoll Peruna, jede Stunde eingenommen, denselben bald heilen, so daß keine Spur mehr zurückbleibt. Nachdem der chronische Katarrh sich entwickelt und die ersten Stadien der Auszehrung sich kund gegeben haben, sollte ein Eßlöffelvoll Peruna vor jeder Mahlzeit und vor dem Zubettegehen eingenommen werden, welche Dosis allmählig bis auf zwei Eßlöffelvoll zu vermehren ist. Es scheint befremdend, daß, so wohlbekannt und festbegründet, als diese Thatsachen sind, es dennoch Leute geben sollte, die keinen Nutzen daraus ziehen; doch giebt es Viele, die denselben keine Aufmerksamkeit schenken und sich fortwährend der Gefahr aussetzen, sich eine Erkältung, den chronischen Katarrh und die Schwindsucht zuzuziehen.

Keine Familie sollte ohne ein Exemplar des Familien-Arztes No. 2 sein, eine medizinische Abhandlung über Husten, Erkältungen, chronischen Katarrh, Influenza, die Grippe, Schwindsucht, und andere klimatische Krankheiten des Winters.

Wird frei nach jeder Adresse versandt von der Peruna Drug Manufacturing Co., Columbus, Ohio.

Ein ewiger Tanz.

So wäre denn die Ballsaison
Hier wieder eingezogen,
Und sehen wieder in Aktion
Wir schon den Fiedelbogen.
Die Flöte lockt, die Geige klingt,
Und seh'n im Tanz sich wiegen.
Wir Bursch und Mädchen, leicht beschwingt,
In innigem Vergnügen.

Manch' Einer, der nicht d'ran gedacht
Ein Tänzchen noch zu wagen,
Wird durch der Musik Zaubermacht
Noch in den Dienst geschlagen,
Und wie im Ballsaal tanzen All',
Sei groß auch das Gedränge,
So tanzet auf dem Erdenball
Die ganze Menschenmenge.

Der Tanzsaal ist die weite Welt,
Und daß dort stets herrscht Helle,
Da sind zwei Lichter aufgestellt,
Zwei große, vor der Schwelle.
Das Mondes- oder Sonnenlicht
Seh'n wir dort immer stehen,
Und bis das Schicksal: „Finis" spricht,
Wir dort im Tanz uns drehen.

Bald hört es auf zu sein Genuß,
Bald darf man's nennen schanzen,
Denn nach des Schicksal's Pfeife muß
Hier rastlos Jeder tanzen.
Kaum treten wir in's Leben ein,
Da heißt's schon: „Angetreten!"
Und eilt gewiß dann Groß und Klein,
Um sich nicht zu verspäten.

Wer klug ist, der fängt früh schon an
Zu tanzen nach der Pfeife,
Daß später er, als Ehemann,
Das Zeugniß hat der Reife.
Wohl Dem, der dann noch sagen kann,
Er thut's mit dem Vergnügen.
Wie er herum auf glatter Bahn
Wird in dem Ballsaal fliegen.

Hat in des Lebens Tanzschul' man
Sich gründlich instruiret,
So denket man natürlich dann,
Man habe ausstudiret,
Doch nur zu bald wird Jedem klar,
Daß „faux pas" oft wir machen,
Und das, was nur ein Irrthum war,
Leicht Feindschaft kann entfachen.

Und wer erst findet dieses aus,
Wird auch zum Schluß bald kommen,
Zu kurz kam Der noch stets, o Graus,
Wer Rücksicht viel genommen,
D'rum tanze so ein Jeder blos,
Wie ihm es recht mag taugen,
Tritt Manchem er, tanzt er d'rauf los,
Auch auf die Hühneraugen.

Denn in dem Welten-Ballsaal wird
Der rasch zur Seit' geschoben,
Der dort als Tänzer unbeirrt
Sich stets nicht wird erproben.
Das Tanzen stellten Viele ein,
Ging es nach ihrem Willen,
Doch tanzen still sie in den Reih'n,
Die Pflicht nur zu erfüllen.

Es tanzen Viele flott d'rauf los
Bis an den Schluß der Tage,
Fidel und flott und sorgenlos,
Doch And'ren wird's zur Plage.
Sie schließen sich dem Reigen an,
Und tanzen nicht behende,
Bis schließlich kommt der Sensenmann,
Mit dem dann naht das Ende.

Und weiter tanzt die ganze Welt,
Ohn' lang nach ihm zu fragen;
Wer steht, der steht, wer fällt, der fällt,
Das hat nicht viel zu sagen.
Es tanze Jeder flott d'rauf los,
Bis sich der Tod ankündet;
„Nirwana" heißt's für ihn dann blos,
Wird Platz im Grab er finden.

Hugo Bacharach.

Der Boston Store verkauft Schnittwaaren, fertige Kleider für Männer und Kinder zu sehr niedrigen Preisen.

— Die Security National Bank von Grand Island hat ihre Thüren geschlossen.

— Vom Distriktsgerichte zu North Platte wurden J. Lutis, F. Courtney, Geo. Miller und Oscar Fine wegen Einbruchs zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

— Die vom Gouverneur ernannte Hülfs-Commission zur Unterstützung der durch die große Trockenheit dieses Jahres in Noth gerathenen Bewohner des Staates hat sich jetzt vollständig organisirt. Ihr Hauptaugenmerk wird die Commission darauf richten, so schnell als möglich Fonds zur Unterstützung der Nothleidenden zu sammeln. Die Sammlungen sollen systematisch betrieben werden und man glaubt, daß die Aufgabe keine zu schwierige sein werde, da der allgemeine Nothstand der Betroffenen überall bekannt ist. Der Sekretär der Commission hat den Staat zu diesem Zweck in Distrikte getheilt und es wird bei Jedermann unbeschadet seiner religiösen Richtung um Unterstützung angefragt werden. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes glaubt der Sekretär, daß das Werk einen schnellen Fortgang nehmen werde. Er betrachtet die Sache als eine sehr ernste, da die angegebene Nothlage, namentlich im westlichen Theil des Staates, eine durchaus nicht übertriebene ist.

Ausverkauf!

Wir haben beschlossen unseren Vorrath von

Heiz- u. Kochöfen

auszuverkaufen und offeriren dieselben deshalb zum

Kostenpreis.

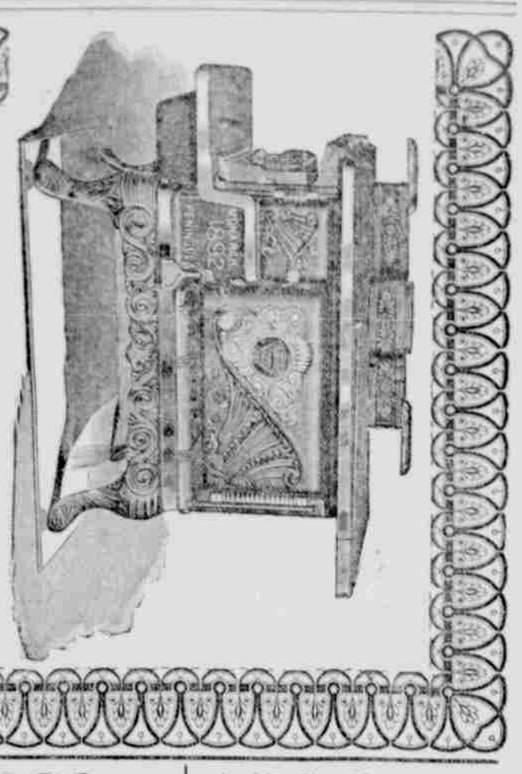
Jetzt ist es Zeit einen Ofen billig zu kaufen. Unser großer Vorrath von

Mobilien, Teppiche, und Porzellanwaaren

wird ebenfalls zu sehr niedrigen Preisen losgeschlagen. Kommt und überzeugt Euch!

Gruetter & Joers Furniture and Carpet Co.,

126—134 nördliche 13. Straße.



Mode-Waaren!

Wenn die deutschen Damen sich nach einem Hut oder Bonnet umsehen, so sollte sie nicht vergessen, daß wir ihnen einen oder zwei Dollars ersparen können. Da wir nicht ausschließlich Putzwaaren verkaufen, so können wir billiger verkaufen als solche Firmen, die lediglich Mode- und Putzwaaren führen.

Wir geben unsere Waaren nur gegen Baar ab, so daß das deutsche Publikum, wenn es bei uns seine Einkäufe besorgt, nicht für den Hut solcher Kunden, welche auf Pump kaufen, mit bezahlen müssen.

Verzierte Hüte zu $1.95 und aufwärts bis zu $10. Nicht besetzte und verzierte Hüte von 85 Cents aufwärts.

Bringet Euren alten Hut und laßt ihn hübsch besetzen, bezw. verzieren.

Porzellan- u. Glaswaaren-Departement.

„Dinner-Sets," welche 100 Stücke enthalten, $8.95.

Lampen zu 95 Cents und aufwärts.

Eine Kaffeekanne, welche zwei Quart hält, Graniteisen, 49 Cents.

Laßt Euch unsere Preise auf Blechwaaren geben, ehe Ihr anderswo kauft.

CHAS. A. BROAD,

1124 O Straße

H. Wobker,

Capital: Cigarren-Fabrik.

345 südl. 9. Str., Lincoln, Neb.

Es kurirt Erkältungen, Husten, rauhen Hals, Halsbräune, Influenza, Keuchhusten, Bronchitis und Asthma. Ein sicheres Mittel gegen Schwindsucht im ersten Stadium, und ein sicheres Linderungsmittel in vorgeschrittenem Stadium. Schon nach der ersten Dosis merkt ihr die vortreffliche Wirkung. Bei Händlern überall zu kaufen. Große Flaschen, 50 Cents und $1.00.

§ Lane's Medizinen sind ein gutes Abführmittel. Um gesund zu bleiben, sind dieselben nothwendig.

Frau Hulda Schröder

empfiehlt sich den Lincolner Damen, welche Kleider nach dem neuesten französischen Schnitt zu tragen wünschen. Auf der Weltausstellung zu Chicago wurden dieser Mode bekanntlich drei Preise zuerkannt. Daß Frau Schröder Kleider herzustellen weiß, die bezgl. der Eleganz und des Geschmackes den Beifall der Palastdamen einer Fürstin finden würden, brauchen wir hier wohl nicht hervorzuheben, da die verehrliche Kundschaft sich häufig von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugt hat. — (Ecke 12. und N Straße, No. 1203.)

FERD OTTENS

Wein u. Bier-Wirthschaft!

Feine Weine und Liqueure

stets vorräthig.

Fred Krug's Bier

wird hier verabreicht.

2101 O St. Lincoln, Neb.

Erbschaften eingezogen! Vollmachten ausgestellt!

Zu verkaufen!

320 gutes Land, 3 Meilen von Broken Bow, Custer Co., Neb., für $3,500.

800 Acker in Decatur Co., Kansas, unter günstigen Bedingungen.

Zwei werthvolle Wohnungen im Geschäftstheil der Stadt, sehr billig.

20 Acker schönes Land bei der Stadt.

G. A. Hagensick

921 O Straße, Lincoln, Neb.

H. MARCKWORTH,

Deutscher Rechtsanwalt und Notar,

No. 224 und 226 Vine Straße,

Cincinnati, Ohio.

Zuverlässiger und erfahrener Rathgeber in deutschen und amerikanischen

Erbschaftssachen.

Verfertigt und beglaubigt

Vollmachten,

Forderungen u. Schuldscheine

in Deutschland und Amerika werden prompt eingezogen, Klagen in Deutschland geführt und Dokumente für deutsche Gerichte werden mit Kenntniß der einschlagenden Gesetze angefertigt. Die Listen der gerichtlich gesuchten

vermißten Erben

werden in diesem Blatte wöchentlich veröffentlicht.

Geld zu verleihen!

Der Unterzeichnete verleiht Geld auf cultivirte Farmen in Lancaster County. Ferner auf central belegenes Grundeigenthum in Lincoln. Wegen näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an

J. H. Rogers,

421 südliche 10. Straße.

Eine nützliche Prämie!

Eine Million Thatsachen.

Wir senden jedem Abonnenten, welcher das Abonnement auf den „Staats-Anzeiger" ($2.00) ein Jahr im Voraus bezahlt, „Conklin's bequemes Handbuch nützlichen Wissens und Atlas der Welt" für Mechaniker, Kaufleute, Advokaten, Aerzte, Landwirthe, Holzhändler, Bankiere, Buchhalter, Politiker und allerlei Klassen von Arbeitern in allen Geschäftszweigen. Enthaltend außerdem über 2000 Nachweisungen wichtiger Ereignisse im Auszug aus den besten historischen, statistischen, biographischen, politischen, geographischen und anderen Werken von allgemeinem Interesse. Ladenpreis: 25 Cents.

Geschäfts-Wegweiser.

D. J. H. Tyndale, Deutscher Arzt, Lansing Theater, Zimmer No. 10, Hals- und Nasen Krankheiten.

C. Klotz, Hill Str., nördl. von der Eisengießerei, Lincoln, Neb. Deutscher Contraktor in Zimmerarbeiten

E. R. Guthrie, 1510 O Straße, Lincoln, Neb., Bycicles an Carriages.

Bayard & Cunerin, 1329 O Straße, Lincoln, Neb. Moreln, Teppiche und Oefen.

Folsom's Wiener Bäckerei, 1307 O Straße, Lincoln, Neb. Ice Cream und Kuchen, sowie Conditorei.

Woodworth & McFall, 1218 O Straße, Lincoln, Neb. Händler in Pferdegeschirren.

W. Flanagan, 1304 O Straße, Lincoln N. Neue und alte Möbel, Oefen, 2c.

Chas. June, Ecke O und 13. Straße, Lincoln, Neb. Fische, Geflügel, Wildpret, Käse, 2c.

Baldwin Bros., 1217 und 1219 O St., Lincoln, Neb. Munition und Gewehre.

Dr. R. E. Giffin, Office: Lansing Theater Zimmer 8 u. 9. Wundarzt.

H. T. Clarke Droguen-Handlung, Ecke 8. u. P Straße, Lincoln, Neb. Engros-Droguen-Handlung.

Students Gallery, 1034 O Straße, Lincoln, Neb. Extra Preise für Studenten.

Kimball & Fralick, 1629 O Straße, Lincoln, Neb. Granit- und Marmor-Monumente.

E. Fleming, 1224 O Straße, Lincoln, Neb. Uhrmacher, Juwelier und Optiker.

Fergufon Musik Haus, 1220 O Straße, Lincoln, Ne. Pianos und Orgeln.

Dr. R. L. Bentley, 137 südl. 11. St. Zimmer 29—31, Brownell Block, Arzt für Kinderkrankheiten.

Harpham & Dobson, 920 R Straße, Lincoln, Neb. Händler in Wolle, Pelz und Talg.

T. F. Britt, Arzt, Lansing Theater, Zimmer 6 und 7. Office Tel. 295. Residenz Tel. 577.

O'Neill Plumbing & Heating Comp., 125 südl. 9. St., Lincoln, Neb. Plumbing, Dampf- und Wasserheizung.

† Wer selbstgemachte Brat-, Knack-, Leber-, und sonstige Würste sowie Fleisch billig zu kaufen wünscht, gehe zu Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße.

* Kaufet die Jordan Kohle bei Jo n Bathen, Crete, zu $5 per Tonne.

Fleisch- und Wursthandlung

— von —

Peter Dreith

No. 323 nördl. 9. Str., Lincoln, Neb.

Alle Arten selbstgemachter Würste sowie schmackhaftes Fleisch zu den niedrigsten Preisen stets vorräthig. Sprechet vor und überzeugt Euch selbst.

Wein- und Bier-Wirthschaft

— von —

Julius Ottens,

934 P Straße.

Das berühmte Rochester Bier

von Kansas City

stets an Zapf

und nach allen Theilen der Stadt und des Staates versandt.

Jeden Morgen warmer Lunch und alle Delikatessen der Saison.